

Plappern gehört zum Mund- und zum Handwerk

Viel Beifall für BarHocker-Duo Wildenhain/Haberkorn

VON ELKE GÖPFERT

Oelsnitz. „Nichts und niemand ist vor uns sicher, nicht einmal wir selbst“, versprechen zwei sympathische Mannsbilder in aller Öffentlichkeit. Und das Schöne daran ist, das so bedrohte Publikum lacht herzlich über das Auf-die-Schiffen-genommen-werden. Fordert gar mit rhythmischem Beifall Zugaben heraus.

Dies alles geschieht beim mittlerweile dritten Programm des Oelsnitzer/Lugauer BarHocker-Duos Sascha Wildenhain und Kay Haberkorn. Die des Erzgebirgischen nicht nur im Dialekt als Hiesige mehr als Mächtigen halten über 90 Minuten an dem obigen Versprechen fest und beweisen obendrein, dass Plappern zu Mundwerk gehört. So auch wird der Titel zum Programm. Dass das Ganze aus zwei ziemlich professionellen Sprechwerkzeugen kommt, ist wohl vor allem der un-

verkennbaren Spiellaune der beiden BarHocker zu danken. Dass ihnen Theaterbretter nicht fremd sind und vor allem die Welt bedeuten, ist unstrittig, denn ohne diese Erfahrungen könnten beide wohl nicht in Windeseile als Karli und Kalle und als Sex- und andere Experten die Seiten der kleinen Bühne in der Stadthallen-Bar wechseln, Perücken aufs Haupt stülpen und in sechs verschiedene Kostüme, sogar als sprachgewandte Türken oder Chinesen schlüpfen und dabei die Bärte immer so festhaltend, dass die Zuschauer meinen, ohne diese Gesten hätte der Sketch nur die halbe Wirkung. So ist es nicht verwunderlich, dass das BarHocker-Publikum zur Erkenntnis gelangt: Es war ein Glückstreffer, als sich der Wildenhainsche und Haberkornsche Schabernack zusammentat, um die Kleinkunstszene zunächst einmal zu bestücken und nun als Leuchtturm zu bereichern. Denn Angebo-



Sie spielten mit Leidenschaft ihre kabarettistischen Stücke: Kay Haberkorn (r.) und Sascha Wildenhain bei der ausverkauften Barhocker-Veranstaltung am Wochenende in der Oelsnitzer Stadthalle. —FOTO: ANDREAS TANNERT

te, das beweisen die ausverkauften Vorstellungen, könnten durchaus eine Bereicherung erfahren. Das Pu-

blikum ist hungrig nach kabarettistischen Blickwinkeln. Der Stadthalle sei deshalb Dank, dass man an

den 3. Sächsischen Kabaretttagen vom 4. bis 6. Juni strickt, mittendrin die plappernden Barhocker.